

der verdiente und tüchtige Katechetiker Dechant Schöberl zum kleinen Katechismus eine Broschüre¹⁾ erscheinen ließ, so hat er im oben angezeigten Buche gleichsam einen Commentar, eine Apologie auch zum mittleren Katechismus herausgegeben. Das Buch geht aber auf das Allgemeine der Katechismusfrage mit allem, was drum und dran hängt, ein, und ist äußerst interessant für geübte und angehende Katecheten; es verdient daher allwärts große Beachtung.

Wer sich über die Geschichte der Katechese und des Katechismus kurz und gründlich orientiren will, wird im ersten Theile des Buches, „die Katechismus-Tradition“, Aufklärung und zugleich Begeisterung für das katechetische Amt finden. Im zweiten Theile „die Theorien des Schulkatechismus“ werden die allgemeinen Grundsätze über Inhalt und Eintheilung des Katechismus, über dessen Maß und Ziel, über den Lehrplan und die Lehrmethode gegeben, wobei auch mancherlei Gegenansichten eine gerechte und gründliche Würdigung finden. Der dritte Theil „die Praxis des Schulkatechismus“ zeigt zuerst die fruchtbare Behandlung des kleinen Katechismus, und deckt sich dieser Inhalt fast mit jenem der früher genannten Broschüre, während „die praktische Behandlung des mittleren Katechismus“ die richtige Vertheilung des Lehrstoffes auf die einzelnen Schülerklassen und die treffliche Anordnung des Geschäfter Katechismus erörtert. Einen interessanten und lehrreichen Schluß bildet die Besprechung der Stellung der biblischen Geschichte zum Katechismus und überhaupt im Religionsunterrichte.

Linz.

Prof. Ad. Schmuckenschläger.

- 23) **Das Kind vor dem Tabernakel.** Gebete und Andachtsübungen zum täglichen Gebrauche für Schulkinder bei den Besuchungen des allerheiligsten Sacramentes und bei der hl. Messe, zusammengestellt von Josef Hofmaninger, reg. Chorherr von St. Florian. Dritte Auflage. Mit Genehmigung des bischöflichen Ordinariates Linz. Linz, 1886. Quir. Haslinger. Pr. 50 Pf. = 30 kr.

Das Büchlein hat unstreitig eine Zukunft. Diese Worte der ersten Recension (1885, Heft I) finden eine erfreuliche Bestätigung in der That-
sache, daß bereits eine dritte Auflage nothwendig wurde. Dieselbe hat aber auch nach Inhalt und Ausstattung eine derartige Erweiterung und Schönheit erlangt, daß sie allwärts sehr befriedigen wird, und sohin einer fremden Empfehlung nimmer bedarf.

Lin.

Prof. Ad. Schmuckenschläger.

- 24) **Leitfaden der Seelenlehre oder Psychologie,** besonders für Lehrer und Erzieher, von Heinrich Baumgartner, Director des freien kathol. Lehrer-Seminars in Zug. Zweite verb. Aufl. Freiburg. Herder. 1885. VIII und 96 S. Preis Mark 1.— = fl. —.62.

¹⁾ Recens. in der Quartalsschrift 1884, S. 685.

25) **Leitfaden der Erziehungslehre**, besonders für Lehrer und die es werden wollen. Von Heinrich Baumgartner, Director des freien kath. Lehrer-Sem. in Zug. Zweite, verm. und verb. Aufl. Freiburg, Herder. 1885. XVI und 208 S. Preis M. 1.60 = fl. 1.—

Beide Büchlein stehen in innigster Beziehung zu einander: das erstere bildet die nothwendige Voraussetzung des zweiten, welches sich deshalb auch an die dem ersteren zu Grunde liegende Anordnung eng anschließt. Andererseits ist bei Anlage und Durchführung des ersteren Leitfadens die praktische Rücksicht auf die Erziehungslehre maßgebend gewesen; der Herr Verfasser wollte die Psychologie nicht vom abstrakt philosophischen, sondern vom praktisch pädagogischen Standpunkte aus behandeln. In beiden Schriften zeigt sich nicht nur der mit treffender Kürze des Ausdrucks gepaarte Gedankenreichtum des theoretisch durchgebildeten, sondern auch das offene Auge und warme Herz des praktisch erprobten Pädagogen. In dieser Hinsicht sind beide Büchlein reich an wahrhaft goldenen Winken und Maximen (vergl. z. B. II. S. 35 ff. über die Fortbildung des Lehrers); sie wollen daher auch nicht flüchtig und oberflächlich, sondern langsam und mit Bedacht gelesen sein. Was jedoch geradezu erquickend und erhebend in unserer dem Unglauben und Indifferentismus verfallenen Zeit wirkt, ist der durch und durch christliche, auf echt katholischem Glauben ruhende und von ihm gänzlich durchdrungene Ton und Charakter, der in beiden Schriften herrscht. (Vgl. z. B. die Betonung und herrliche Durchführung des Gedankens, daß Jesus Christus das Ideal jeder wahren Erziehung ist: I S. 39, II S. XVI. 9. 13. 112; oder die Stellung des Priesters als Erzieher II S. 22; die Unterordnung des Lehrers unter den Seelsorger II S. 42; die wahre Religiosität als Grundbedingung jeder sittlichen Kraft II S. 184.)

Der vorwiegend praktische Zweck des Herrn Verfassers bringt es mit sich, daß die Kritik — zumal an den Leitfaden der Psychologie — nicht den Maßstab einer streng wissenschaftlichen und allseitigen Genauigkeit in Bezug auf die Form des Ausdrucks legen darf. Indessen dürfte unbeschadet der populären Verständlichkeit doch an einzelnen Stellen der Ausdruck genauer sein. Ungenauigkeiten finden sich z. B. in einzelnen Ausdrücken bei der Darlegung des Wesens der Seele (I S. 5 ff.) — vgl. hierüber Wilmers Handbuch zu Deharbe's kath. Katech. 4. Aufl. S. 413 ff. — ; ebenso in der Erklärung der Empfindung (I S. 14) und Wahrnehmung (ib. S. 22; vgl. II S. 81), welche letztere Erklärung sich in etwas bedenklicher Weise der sog. „logischen Theorie“ Wundt's nähert; ferner in dem Capitel „das Gemüth“ (I S. 58) und überhaupt in der Darstellung des Gefühlsvermögens, wo für eine neue Auflage die Benützung der Schrift Jungmann's über das Gemüth entschieden anzurathen ist. Bisweilen haben sich auch Unrichtigkeiten eingeschlichen, z. B. in dem Beweise für die Unsterblichkeit der Seele (I S. 7): „Wäre der Mensch nicht unsterblich, woher hätte er dann den Begriff der Unsterblichkeit geschöpft, da er rings um sich nur Sterben und Vergehen sieht?“ Der Mensch hat doch auch die Begriffe von

Anfangslosigkeit, Allwissenheit, Unendlichkeit u. a., ohne daß er selbst anfangslos, allwissend, unendlich u. j. w. ist. So wird ferner (I S. 33) die Vernunft das Vermögen genannt, „das Höhere, Uebernatürliche (statt Ueberfinnliche) in den Dingen wahrzunehmen“; „die Offenbarung — als Antwort Gottes auf die Fragen der Vernunft — ist eine Forderung der Vernunft“ (I S. 40; vgl. II S. XV und S. 109: der übernatürliche Glaube „ist die Ergänzung der durch die Sünde geschwächten Vernunft und ein natürliches Postulat derselben“.) Auch in dem Capitel „der Staat und die Erziehung“ (II S. 47 f.) wäre ein und die andere Verbesserung wünschenswerth (z. B., der allseitige Rechtsschutz ist die eigentliche Aufgabe des Staates“, — oder dem Staate könne das Recht zugestanden werden, „die obligatorische Schulbildung für eine bestimmte Reihe von Jahren gesetzlich festzustellen“, ihm sei daher auch „ein Ueberwachungs- und Aufsichtsrecht über die Schulen“ gegeben.)

Möchten beide Büchlein des verdienten und verehrungswürdigen Herrn Verfassers die allgemeinste Verbreitung, zumal in den Lehrerseminaren, finden, damit die Lehrer wahre Erzieher im Geiste und nach den Grundsätzen des katholischen Glaubens seien!

Starawies, Galizien.

Moscius Peters, S. J.

26) **Predigten** von Joseph Kleutgen, Priester der Gesellschaft Jesu. Zweite, verbesserte Auflage. Regensburg, Fr. Pustet, 1880—1885. Zwei Bände 8°. Seiten XV und 783. à M. 2.70 = fl. 1.68.

Predigtmagazine und Predigtbücher sind die letzten Decennien in großer Menge herausgegeben worden. Doch ist unter dem Vielen das Gute und Vortreffliche immerhin noch selten genug. Dieses ist nicht bloß von den verschiedensten Seiten und mehr als einmal ausdrücklich hervorgehoben worden, sondern auch das Publikum hat es laut genug ausgesprochen, indem es nur in seltenen Fällen von derartigen Büchern eine zweite Auflage wünschte und oft an der ersten schon mehr als zu viel hatte.

Die vorliegenden zwei Bände, welche von der Verlags-handlung den „kleineren Werken“ des verewigten Verfassers eingereiht sind, tragen daher ihre Empfehlung eigentlich schon im Titelblatt, welches sie als „zweite verbesserte Auflage“ ankündigt. Die Predigten von P. Kleutgen bieten außerdem ein besonderes Interesse des Verfassers wegen, welchen man wohl als den Wiedererneuerer der wesentlichsten kirchlichen Wissenszweige in Deutschland bezeichnen darf, der Theologie nämlich, der Philosophie und der Rhetorik. Der katholische Kanzelredner sieht aus diesen Predigten, wie der gelehrte Verfasser sein vielseitiges Wissen und seine Vertrautheit mit der Technik der Beredsamkeit praktisch für die Seelsorge verwertete. Die Predigten sind in ihrer Art eine Ergänzung und Vollendung der wissenschaftlichen Werke Kleutgens, sind die praktischen Beispiele zu seiner „Ars dicendi“, welche auf dem Gebiete der Beredsamkeit epochenmachend wirkte und auch im Auslande mehrmals aufgelegt wurde.